

Räumlichkeit und Spannung

Dirk Rausch und Claudia Vogel stellen gemeinsam bei Grewenig/Nissen in Heidelberg aus

Von Heide Seele

Beide wurden 1975 geboren. Beide studierten an der Hochschule der Bildenden Künste Saar bei Prof. Sigurd Rompza, und nun präsentieren sich Claudia Vogel und Dirk Rausch gemeinsam in der Galerie Grewenig/Nissen in Heidelberg-Handschuhsheim. Die Galerie, die vor vielen Jahren die Aktivitäten von Hanna Grisebach fortsetzte, dann zehn Jahre geschlossen war und sich seit 2008 erneut (vor allem) der konkreten Kunst verschreibt, bietet dem in Saarbrücken lebenden Ehepaar ein Forum für ihre Arbeiten, die, obwohl aus einer Schule hervorgegangen, doch wesentliche Unterschiede aufweisen. Bei der Vernissage beglückwünschte Hausherr Ingo Grewenig das Künstlerduo zu seiner ersten größeren Gemeinschaftsausstellung, die den lapidaren Titel „zu zweit“ trägt.

Dirk Rausch geht streng konstruktivistisch vor. Sein Ausgangspunkt ist das ebenmäßig gemalte Aquarell. Doch er wählt den Siebdruck „als Pinselersatz“,

weil sich bei dieser Technik gleiche transparente Flächen anlegen lassen, wenn er zwei Farben übereinander druckt. So entstehen reizvolle Zwischentöne, und da es von seinen Grafiken keine Auflagen gibt, bleibt jedes Bild ein Unikat.

Die Formate wirken streng mit ihrem dominierenden Weiss und den prägnanten farbigen Streifen. Bei den neuen auf Leinwand gedruckten Arbeiten verändert sich der Farbauftrag. Das Schwarz gewinnt an Tiefe, und die sich meditativ über die Fläche ziehenden farbigen Bänder werden aus den Aquarellen übernommen. Bei den Variationen auf Papier mit den delikaten Farbmischungen ergeben sich feine Nuancen. In seinen Zeichnungen setzt sich Rausch mit den Bildformaten auseinander, und durch kleine Eingriffe wie überlegt gesetzte farbige Linien gestaltet er die Fläche. Die im Grunde einfachen Prinzipien garantieren Räumlichkeit und Spannung.

Anders geht Claudia Vogel in ihren farbigen Quadraten vor, bei denen man zunächst textile Materialien assoziiert,

denn die Oberflächen plustern sich durch ihre differenziert gestalteten Oberflächen in den Raum. Doch ihr Material ist die Ölfarbe, die sie durch unterschiedliche Materialien reibt, durch farbige Gar-

ne, durch Netze aus Jute und Baumwolle oder Kunststoff als Untergrund. Durch dieses Prozedere entsteht eine unterschiedliche Oberflächenwirkung. Die Farben changieren, gewinnen an Festigkeit oder Leichtigkeit, rufen einen naturhaften Eindruck hervor, und Grau verwandelt sich in Silber. Es entstehen Farbräume, und das Licht gewinnt an Bedeutung, weil zum Beispiel die gelbe Ölfarbe nur bei angemessener Beleuchtung auf einem Metallgitter ihre Leuchtkraft entfalten kann. Manche Kästchen weisen eine fast samtige Oberfläche auf.



Die zwei Künstler Claudia Vogel und Dirk Rausch aus Saarbrücken bestücken die derzeitige Ausstellung bei Grewenig/Nissen in Heidelberg. Foto: Joe

① **Info:** Die Ausstellung „zu zweit“ in der Galerie Grewenig/Nissen in der Pfarrgasse 1 in Heidelberg-Handschuhsheim läuft bis 31. Oktober.